



# Propagandistin

Zeitung der Abteilung 16 Grünes Dreieck

**SPEZIALAUSGABE**  
**ABTEILUNGSWAHLEN**  
**2012 | 2013**  
**KANDIDAT|INNEN**



# KANDIDAT|INNEN

## ABTEILUNG

VORSITZENDER | Andreas Wiedermann

STELLV. VORSITZENDE | Susanne Fischer, Uwe Ostendorff, Hanno Winter

KASSIERER | Matthias Speidel

SCHRIFTFÜHRERIN | Nike Marquardt

BEISITZERINNEN | Andrea Achatz, Nikolaus Kilian, Udo Sack, Johannes Berger, Tobias Kunow, Beate Seitz, Julian Zado, Horst Peters, Barbara Charade, Lucas Pfeiffer, Robert Schoof, Sigrid Hinteregger, Sarah Delere, Karl-Heinz Schneider-Bodenbender, Mustafa Fahim, Andreas Schieren, Rene Schönfelder, Daniel Schwanz, Michael Kuhn

MITGLIEDERBEAUFTRAGTE | Andrea Achatz, Nikolaus Kilian, Udo Sack

SENIORENBEAUFTRAGTE | Horst Peters, Barbara Charade

WEBBEAUFTRAGTER | Nikolaus Kilian

WAHLKAMPFBEAUFTRAGTE | Nikolaus Kilian, Udo Sack

REVISOREN | Ulrike Dehmel, Ulrich Böbel, Jürgen Schöning

## KREIS

KREISDELEGIERTE | Beate Seitz, Andrea Achatz, Dagmar Hänisch, Nike Marquardt

Nikolaus Kilian, Andreas Wiedermann, Uwe Ostendorff, Hanno Winter, Matthias Speidel

ERSATZDELEGIERTE (nominiert in folgender Reihung) | Susanne Fischer, Sigrid Hinteregger,

Sarah Delere, Ulrike Dehmel, Martina Matischok, Christina Ujma, Barbara Charade

Tobias Kunow, Robert Schoof, Julian Zado, Johannes Berger, Lucas Pfeiffer, Mustafa Fahim, Uwe Seemann, Daniel Schwanz, Rene Schönfelder, Michael Kuhn, Udo Sack, Karl-Heinz Schneider-Bodenbender

NOMINIERUNGEN KREIS | Uwe Ostendorff (Kreisvorstand Abteilungsvertreter), Beate Seitz

(Beisitzerin im KV), Julian Zado (Beisitzer im KV), Andreas Wiedermann (Antragskommission),

Dagmar Hänisch (Vertretung Antragskommission), Jürgen Schöning (Kreisschiedskommission),

Dagmar Hänisch, Uwe Ostendorff (Landesparteitagsdelegierte), Andreas Wiedermann, Beate Seitz, Nikolaus Kilian (Ersatzdelegierte für Landesparteitag)

# VORWORT

Liebe Genossinnen und Genossen!

Die in euren Händen ruhende Ausgabe der Propagandistin knüpft an eine alte Tradition der Abteilung an und ist dazu noch ganz im Sinne der neueren Entwicklungen und Bestrebungen in unserer Partei. Transparenz und Mitbestimmungsmöglichkeiten sollen in den Vordergrund rücken, auch und besonders auf der Ebene der Abteilungen. Im grünen Dreieck wurden diese Ziele auch schon zu den Abteilungswahlen 2008 mithilfe einer Extra-Ausgabe der Abteilungszeitung zu erreichen versucht. Hieran wollen wir mit der vorliegenden Ausgabe anknüpfen.

Diese Propagandistin ist ein Forum, um die Kandidatinnen und Kandidaten der kommenden Abteilungswahlen vorzustellen. Sie soll damit sowohl den Kandidierenden als auch allen anderen aktiv und passiv Stimmberechtigten helfen, von diesem Recht als Mitglieder der SPD Grünes Dreieck bestmöglichen Gebrauch zu machen.

Natürlich sind dies nur die zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (15.02.) bekannten Kandidatinnen und Kandidaten – aber wir können nichtsdestoweniger stolz verkünden, dass fast alle von ihnen für diese Ausgabe etwas geschrieben haben. Einige Zeilen über sich selbst, ihre politischen Themen und Meinungen und über ihre Motivation zu kandidieren.

Zum Abschluss der Zeitung gibt es dann noch den Rechenschaftsbericht der letzten Wahlperiode vom Vorsitzenden.

Wir wünschen euch eine spannende Lektüre

Nikolaus Kilian  
(Chefredakteur)

Andreas Wiedermann  
(Abteilungsvorsitzender)



# ANDREAS WIEDERMANN

Liebe Genossinnen und Genossen,

mein Name ist Andreas Wiedermann. Ich bin 29 Jahre alt und studiere Geschichte und Philosophie an der Freien Universität Berlin. Beschäftigt bin ich am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam und am Frankreich-Zentrum der FU.

Ich bin 2002 den Jusos beigetreten und 2004 der SPD. Meine Motivation für den Eintritt war damals ein allgemeines Interesse für Politik, das ich bereits in meiner Gymnasialzeit entwickelt hatte. Inzwischen habe ich, nicht zuletzt durch mein Engagement in der Sozialdemokratie, eine politische Sozialisation erfahren, die ich nicht mehr missen möchte.

Wir leben in einer Zeit der Krise. Es handelt sich dabei nicht nur um eine Finanz- oder Währungskrise. Trotz einer ungeheuren Produktivität leben Millionen von Menschen unter der Armutsgrenze. Die Gesellschaften drohen mehr denn je in arm und reich auseinanderzufallen. Die Verteilung von Gütern, Geld, Macht und Chancen ist zunehmend ungerechter. Die Verlierer dieser Umverteilung von unten nach oben haben kaum Gründe, das ökonomische und damit auch unser politisches System für gerecht zu halten, was gravierende Folgen für die Stabilität demokratischer Verhältnisse hat. Wir müssen leider auch zur Kenntnis nehmen, dass während sozialdemokratischer Regierungsbeteiligungen dieser Trend eher zu- als abnahm.

Wir als Sozialdemokratie müssen Antworten finden, die nicht nur irgendwie funktionieren, indem sie Märkte und Wirtschaft wieder stabilisieren, sondern die sozial gerecht sind und so empfunden werden. Dazu bedarf es zumindest einer neuen Umverteilungsdebatte mit dem Ziel, den gegenwärtigen Trend umzukehren. Darüber hinaus ist diese Krise aber auch eine Chance, über die Grundsätze unseres Wirtschaftens und unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens zu diskutieren. Wir sollten sie als Aufforderung verstehen uns wieder der Systemfrage zu stellen.

Ich kandidiere ein zweites Mal als Vorsitzender der Abteilung. Ich will mich weiter für eine sozial gerechte Politik in der SPD Mitte und darüber hinaus einzusetzen. Wir haben als Abteilung ein nicht ausgeschöpftes Potential, inhaltliche Debatten in unserem Sinne zu beeinflussen. Das sollten wir nutzen. Über eure Unterstützung würde ich mich freuen.



# SUSANNE FISCHER

Ich bin Susanne Fischer, 1981 in Berlin geboren (sogar im Wedding). Derzeit arbeite ich als Mitarbeiterin im Kreisbüro der SPD Mitte (ich betreue die Homepage und kümmere mich um die Termine) und bin Promotionsstudentin im Fach Neuere/Neueste Geschichte an der Freien Universität Berlin. Mein Thema ist die europäische Identitätsdebatte anhand des Türkei-Beitrittsverfahrens.

Im Oktober 2009 bin ich in die SPD eingetreten, wenige Tage vor der Wahl. Tatsächlich komme ich aus einer sozialdemokratischen Familie und hatte immer schon das Gefühl, dazu zu gehören. Aber 2009 wollte ich es amtlich machen. Beim Grünen Dreieck habe ich dann mit den Protokollen ausgeholfen und bin seit Januar 2011 Schriftführerin der Abteilung. Seit Oktober letzten Jahres bin ich Bürgerdeputierte für die SPD im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Ordnungsamt, der sich unter anderem mit den Spielhallen beschäftigt, die auch unseren Kiez überfluten.

Meine Ziele für die Abteilung: Ich möchte mich für eine bessere Vernetzung unserer Abteilung mit den Arbeitsgruppen und -kreisen der SPD einsetzen und bei wichtigen Themen auch mit anderen Abteilungen zusammenarbeiten, um so hoffentlich auch die Mitbürger in unseren Abteilungen zu erreichen, die nicht so gut oder gar nicht in unseren Kiezen eingebunden/integriert sind.

Dafür kandidiere ich als stellvertretende Abteilungsvorsitzende in unserer Abteilung und als stellvertretende ASF-Vorsitzende in Mitte.



# UWE OSTENDORFF

Wer bin ich?

Mein Name ist Uwe Ostendorff. Ich bin 47 Jahre alt und Diplom Sozialpädagoge/Sozialarbeiter. Ich war jahrelang bei der Kinder- und Jugendorganisation SJD – Die Falken unter anderem als gewählter Generalsekretär der Falken-Internationale in Brüssel tätig. Nach einem Intermezzo bei einer gewerkschaftsnahen Unternehmensberatung und dem Dachverband Deutscher Bundesjugendring, bin ich jetzt als Gewerkschaftssekretär bei der Bundesverwaltung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di tätig. Dazu gehört für mich auch meine ehrenamtliche Tätigkeit beim Kasseler Kreis, einem Zusammenschluss sozialdemokratischer GewerkschafterInnen. Ich bin außerdem Mitglied bei der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V., bei der ich auch Vorsitzender bin, sowie bei der Arbeiterwohlfahrt, dem Arbeitersameriterbund, dem Förderkreis des Archivs der Arbeiterjugendbewegung und der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK).

Wieso bin ich in die SPD eingetreten?

Mich bewegen vor allem die Fragen der Verteilungsgerechtigkeit sowie der Umgestaltung des (Vor-) Schul- und Bildungssystems. Diese Fragen brachten mich bereits vor über 25 Jahren zur SPD.

Was sind die politische Fragen, die mich momentan bewegen?

Leider beschränkt sich sozialdemokratische Politik seit den 90ern allzu sehr darauf, den Kapitalismus zu moderieren und die Macht zu verwalten. Auch unter unserer Regentschaft wurden Arme ärmer und Reiche reicher. Es gilt wieder entschlossen für eine Politik einzutreten, die Menschen die Möglichkeit des sozialen Aufstiegs bietet. Statt uninspiriertem Reparaturbetrieb für ein zügelloses Finanzsystem, benötigen wir eine Politik, die sich von der Vision einer sozial gerechten, ökologisch nachhaltigen und demokratisch- weltoffenen Gesellschaft leiten lässt.

Ich kandidiere, weil...

es wieder gilt entschlossen für eine Politik einzutreten, die Menschen die Möglichkeit des sozialen Aufstiegs bietet. Statt uninspiriertem Reparaturbetrieb für ein zügelloses Finanzsystem, benötigen wir eine Politik, die sich von der Vision einer sozial gerechten, ökologisch nachhaltigen, friedlichen und demokratisch- weltoffenen Gesellschaft leiten lässt.

Dafür will ich mit Leidenschaft, Gradlinigkeit und Ideen eintreten. Ich kandidiere daher als stellvertretender Abteilungsvorsitzender und Delegierter für den Landesparteitag.



# HANNO WINTER

Ich bin 1980 in Berlin geboren, besuchte in Berlin, Baden-Württemberg und Bayern die Schule und kam 2001 zurück nach Berlin, um an der TU Berlin Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Medizintechnik zu studieren. Seit viereinhalb Jahren arbeite ich als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin und schreibe im Moment an meiner Dissertation.

Ich bin ein Tag vor der Bundestagswahl '05 in die SPD eingetreten, da ich meiner Sympathie für Gerhard Schröders Politik Ausdruck verleihen wollte. Ich gehöre zu der Generation, die mit Helmut Kohl aufgewachsen ist und '98 zum ersten Mal wählen durfte. Für mich war immer klar: Die SPD macht die gerechtere und sozialere Politik. Mittlerweile sehe ich Schröders Sozialpolitik anders, bin aber froh, dass ich mich vor mehr als sechs Jahren entschieden habe, der SPD beizutreten.

Am meisten bewegt mich momentan die Finanzkrise in Europa. Ich halte Merkels Sparpolitik für verlogen und gefährlich. Statt die Gelegenheit zu nutzen, eine ehrliche Diskussion über ein solidarisches Europa zu führen, tut sie alles, damit sich am Status Quo nichts ändert. Statt den Bürgern endlich die Wahrheit zu sagen, dass unser Wohlstand auch viel mit den heutigen Problemen Griechenlands zu tun hat, macht Merkel mit ihrem Spardiktat die große Lüge hoffähig, dass die Griechenlandmisere nur die Folge einer verschwenderischen Politik sei. Merkels angebliche Solidarität gegenüber Griechenland ist getrieben von der Angst vor einer weiteren Bankenkrise, die dieses Mal auch Deutschland sehr hart treffen würde. Statt der griechischen Wirtschaft mit einem europäischen »Marshallplan« auf die Beine zu helfen, wird sie nun ausgepresst. Statt endlich das Europäische Parlament zu stärken, zwingt Merkel ganz Europa deutsche Wirtschaftsinteressen auf. Angela Merkel hat die Idee eines vereinten Europas nicht verstanden – und das ist gefährlich, denn schon bald könnten auch wir mal auf die Solidarität anderer europäischer Staaten angewiesen sein.

Ich kann kein bestimmtes politisches Thema nennen, für welches ich mich die nächsten zwei Jahre besonders einsetzen möchte. Vielmehr möchte ich mich weiter auf allen Ebenen für die Abteilung engagieren und hierbei meine Erfahrungen aus den letzten vier Jahren Abteilungsarbeit als stellvertretender Vorsitzender einbringen. Unsere Abteilungsarbeit ist sehr bunt, was uns in den vergangenen Jahren auch viel Anerkennung auf Kreisebene verschafft hat. Wichtig wäre mir aber, dass wir noch mehr inhaltlich diskutieren und mehr Anträge produzieren. Denn nur, wer seinen politischen Standpunkt laut äußert, kann Einfluss auf die Ausrichtung der Partei nehmen. Ich will daher als stellvertretender Vorsitzender Andreas dabei unterstützen, die inhaltliche Diskussion und vor allem deren Umsetzung in Anträgen zu fördern und für diese Standpunkte auf der KDV zu werben.



# MATTHIAS SPEIDEL

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin Matthias Speidel (36), wissenschaftlicher Mitarbeiter und kandidiere für das Amt des Kassierers. Seit etwas über drei Jahren lebe und engagiere ich mich nun im Abteilungsgebiet des »Grünen Dreiecks«, anfänglich als Beisitzer und seit einem Jahr als Kassierer, ein Amt, das ich von Matthias Hübner übernommen habe. Als »Stellvertretender Bürgerdeputierter« unternehme ich zudem auf Bezirksebene im Ausschuss für Integration erste Schritte im kommunalpolitischen Bereich.

Mir machen die Arbeit und das Engagement sehr viel Spaß, vor allem weil ich den »eigenen« Kiez jeden Tag besser kennenlerne und immer wieder auf neue, interessante Leute treffe.

Als Kassierer habe ich es im letzten Jahr als meine Hauptaufgabe betrachtet, sicherzustellen, dass die Abteilung es sich finanziell leisten kann, zum Wahlkampf das schon zur Tradition gewordene Straßenfest zu stemmen.

Meine Ziele für die nächste Wahlperiode als Kassierer würden sich daran anschließen. Hier gilt es vor allem, die nunmehr äußerst beanspruchte Abteilungskasse wieder zu sanieren.

Auf Kiezebene würde ich gerne, zusammen mit Udo Sack, den bisherigen AK Integration und Partizipation zu einem AK Kiez weiterentwickeln. Die Idee dahinter ist, dass wir so auf die aktuellen Veränderungen im Kiez, Stichwort: Gentrifizierung und neue, jüngere KiezbewohnernInnen, als die im Kiez gut verankerte SPD reagieren können. Außerdem möchte ich Andreas dabei unterstützen, die inhaltliche Diskussion und vor allem deren Umsetzung in Anträgen zu fördern und für diese Standpunkte auf der KDV zu werben.



# NIKE MARQUARDT

Ich bin 1984 in Singapur geboren, in Costa Rica aufgewachsen und erst im Jahr 2002 nach Deutschland gekommen. In Bonn und Athen studierte ich schließlich Politikwissenschaft. Seit zweieinhalb Jahren lebe ich nun in Berlin und arbeite als PR-Beraterin. In der Abteilung engagiere ich mich seit einem Jahr als Beisitzerin im Vorstand und bin hier vor allem zuständig für Grafik und Layout. Außerdem bin ich Mitglied im Quartiersrat Sparrplatz. Seit Januar dieses Jahres bin ich zudem ordentliche Bürgerdeputierte im Ausschuss Schule der BVV-Mitte.

Der SPD bin ich im März 2009 beigetreten, weil sie die einzige Partei ist, die Politik nach meinen sozialdemokratischen Überzeugungen macht. Ich wollte allerdings nie nur Mitglied sein, sondern diese Politik auch mit gestalten. Soziale Themen stehen bei mir stets an oberster Stelle. Ich möchte gleiche Chancen für alle. Das fängt bei der Bildung an, geht bei der Arbeit weiter und hört bei der Rente nicht auf. Ich möchte, dass allen Menschen ein würdevolles Lebens geboten wird.

Ich kandidiere, weil ich der Ansicht bin, dass linke, soziale Politik in einer großen und vielschichtigen Stadt wie Berlin hochgehalten werden muss. Meine Abteilung sieht das genauso und daher möchte ich sie mit aller Kraft unterstützen und unsere Überzeugungen auch bezirksweit vertreten und durchsetzen.



# ANDREA ACHATZ

Wer bin ich?

Andrea Achatz: 1971 in Berlin geboren.

1987 in die »Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken« eingetreten.

1991 in den Sprengelkiez gezogen.

1993 in die SPD eingetreten.

2012 kandidiere ich wieder als Beisitzerin für Bildung im Abteilungsvorstand.

Ich bin auch Mitglied bei der SJD-Die Falken, beim Humanistischen Verband Deutschland (HVD), bei Pro Asyl, der GEW und der AWO.

Wieso bin ich in die SPD eingetreten?

»Die Sozialdemokratie führt die Tradition der demokratischen Volksbewegungen des neunzehnten Jahrhunderts fort und will daher beides: Demokratie und Sozialismus, Selbstbestimmung der Menschen in Politik und Arbeitswelt.« (SPD Grundsatzprogramm von 1989, S. 8)

»Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind die Grundwerte des Demokratischen Sozialismus. Sie sind unser Kriterium für die Beurteilung der politischen Wirklichkeit, Maßstab für eine neue und bessere Ordnung der Gesellschaft und zugleich Orientierung für das Handeln der einzelnen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten.« (Grundsatzprogramm, 1989, S. 12)

Aufgrund dieser Aussagen kam für mich damals nur diese eine Partei in Frage: die SPD.

Was sind die politische Fragen, die mich momentan bewegen?

Ne Auswahl: Wie lange wird es noch Brennpunktschulen geben? Wie lange haben noch Berliner Kinder einen Sprachförderbedarf, wenn sie eingeschult werden? Wann schulen endlich alle Eltern in unserem Kiez ihre Kinder in den Kiezgrundschulen ein? Wie können wir die Schulen und Kitas im Kiez unterstützen, um attraktiver für alle Kinder und Eltern zu sein? Wann haben alle Berliner Kinder die gleichen Chancen schulisch erfolgreich zu sein? Wann wird jeder Jugendliche nach dem Schulabschluss einen Ausbildungs- oder Studienplatz haben? Warum dauert es so lange bis politisch etwas umgesetzt wird?

Ich kandidiere, weil...

... ich nur durch Engagement etwas ändern kann.

... ich politisch etwas verändern will.

... ich die gute & motivierende Zusammenarbeit in der Abteilung schätze.

# JOHANNES BERGER

Wann und weshalb bin ich in die SPD eingetreten?

SPD-Mitglied bin ich vor langer Zeit wegen der Ostpolitik und Willy Brandt geworden. Ich war nicht die ganze Zeit über in der Partei aktiv. Wenn Regionalstudien und internationale Beziehungen das hauptsächliche Interessensgebiet sind, dann kann man in andere Sphären abschweifen und die deutsche Politik gerät leicht zur Nebensache.

Im Grünen Dreieck bin ich seit 1996; von 2002 bis 2006 war ich Abteilungsvorsitzender. In der Abteilung fühle ich mich sehr wohl und das schafft Loyalität, wenn auch sonst seit der Agenda 2010 die Differenzen zwischen meinen eigenen politischen Auffassungen und denen der SPD insgesamt gewachsen sind.

Was interessiert mich momentan politisch (am meisten)?

Die Eurokrise.

Was möchte ich konkret umsetzen?

Ende 2008 gab unsere Abteilung den Anstoß dazu, sich mit den kolonial belasteten Straßennamen im benachbarten Afrikanischen Viertel zu beschäftigen. Die von uns gewünschten Straßenumbenennungen der sog. Kolonialpioniere wird es zwar jetzt leider nicht geben, aber immerhin gibt es seit Mai 2011 einen BVV-Beschluss, das Afrikanische Viertel zu einem »Lern- und Erinnerungsort« zum deutschen Kolonialismus zu machen. Da gilt es noch einiges in Praxis umsetzen.

In unserem eigenen Abteilungsgebiet liegt der Pekinger Platz. In 2010 haben wir auf einer Bürgerversammlung, angeregt, dass im Rahmen der Neugestaltung des Platzes auch eine Infotafel aufgestellt wird, die daran erinnert, dass der Platz seinen Namen erhielt zur Erinnerung an die blutige Niederschlagung des Boxeraufstands in Peking im Sommer 1900 durch internationale Truppen unter deutschem Oberbefehl. Diese Ereignis versetzte China in den Status einer Halbkolonie. Diese Infotafel wird hoffentlich dieses Jahr tatsächlich aufgestellt werden und dann könnte man z. B. eine »Lernroute Kolonialismus« schaffen, die vom Afrikanischen Viertel, über das Zuckermuseum in der Amrumer Straße, wo es eine gute Ausstellung zu den Themen Kolonialismus und Zucker sowie Sklaverei und Plantagenwirtschaft gibt, bis zum Pekinger Platz führt.

Viele Grüße

Johannes



# BARBARA CHARADE

Wer bin ich?

Ich bin im Mai 1988 in die SPD eingetreten, da mir im Vergleich zu den anderen Parteien das SPD-Parteiprogramm am besten gefallen hat.

Wann und weshalb bin ich in die SPD eingetreten?

Bereits seit 2005 bin ich Mitglied des Quartiersrat Sparrplatz. Nachdem ich zunächst als Ersatzdelegierte tätig war, bin ich inzwischen Sprecherin des Quartiersrats. Auch im Vergabebeirat des Quartiersmanagementgebiets Sparrplatz bin ich aktiv. Dementsprechend liegen mir die Kiezthemen besonders am Herzen. Ich singe im Seniorenchor Wedding und engagiere mich in der Seniorenarbeit der Osterkirche, wo ich eine Zeit lang auch gewählte Seniorenvertreterin war. So kommt es, dass die Seniorenpolitik der zweite Schwerpunkt von mir ist. In unserer Abteilung »Grünes Dreieck« bin ich seit langem als Beisitzerin im erweiterten Vorstand und als Ersatzdelegierte für die Kreisdelegiertenkonferenz gewählt.

Was möchte ich konkret umsetzen?

Um in den Bereichen Kiez- und Seniorenpolitik weiter aktiv zu sein kandidiere ich als Seniorenbeauftragte unserer Abteilung und auch wieder als Beisitzerin und Ersatzdelegierte. Aus gesundheitlichen Gründen ist darüber hinaus mehr leider nicht möglich.



# SARAH DELERE

Wer bin ich?

Ein merkwürdiger Nachname und so lang, dass es die Symmetrie fast jedes Gruppenbildes ruiniert – das bin ich, Sarah Delere. Aufgewachsen in Dortmund hat es mich nach dem Abitur wider allen Planungen nach Berlin verschlagen. Hier habe ich zuerst ein zehnmonatiges Praktikum beim Deutschen Bundestag absolviert um mich mit Beginn dieses Semesters ins Studium der Geschichte, Politikwissenschaften und katholischen Theologie an der Freien Universität zu stürzen. Daneben engagiere ich mich in Frauenrechtsvereinen und der kath. Kirche, spiele Handball und widme mich ansonsten gerne Freunden, Chor, Kultur und Literatur.

Wieso bin ich in die SPD eingetreten?

Ich wollte mich in einer Partei engagieren, die national und global für eine Gesellschaft streitet in der Freiheit und Verantwortung nicht ohne soziale Gerechtigkeit gedacht werden und das auch bei der Gleichstellungsfrage und in der Entwicklungszusammenarbeit ernst meint.

Was sind die politische Fragen, die mich momentan bewegen?

Für mich ist das große Anliegen meiner politischen Arbeit die Geschlechtergleichstellung. Das umfasst die Durchsetzung einer paritätischen Besetzung der Führungsetagen von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, den Kampf für gleiche Löhne bei gleicher Arbeit und die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit, ebenso wie den Einsatz gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Daneben kommt wieder verstärkt die Themen Internationale Zusammenarbeit und Religionsgemeinschaften in mein Blickfeld.

Ich kandidiere, weil ... ich gerne die genderpolitische Perspektive zum alltäglichen Anliegen einer Abteilung machen möchte, die sich auf den Fahnen schreibt, der Pluralität ihrer Kiezgebiete auch in ihrer Arbeit gerecht zu werden und diesem tollen Ansatz auch auf der KDV meine Stimme geben möchte.



# DAGMAR HÄNISCH

Wer bin ich? Wieso bin ich der SPD beigetreten?

Mein Name ist Dagmar Hänisch. Ich bin seit knapp 29 Jahren Mitglied der SPD. Eingetreten bin ich kurz nachdem Helmut Kohl Bundeskanzler wurde und seine moralisch-politische Wende begann. Mit meinem damals 18 Jahren Grund genug, mich parteipolitisch zu positionieren und der CDU eine soziale und ökologische Erneuerung entgegen setzen zu wollen. Umweltpolitik und später Nachhaltigkeit waren meine politischen Schwerpunktthemen. Richtig politisch aktiv wurde ich aber erst nach dem Studium ab 1991. Ich habe mich damals für Berlin als zukünftigen Lebensmittelpunkt entschieden, ich wollte das Zusammenwachsen der zwei Deutschlands aktiv mit erleben und gestalten. Seit damals lebe ich im Wedding und bin Mitglied der jetzigen 16. Abteilung. Bis 2001 habe ich dann verschiedene Ämter in der Abteilung und im Kreis wahrgenommen. So war ich u.a. stellvertretende Abteilungs- und Kreisvorsitzende und auch Beisitzerin im Landesvorstand. 2001 bin ich dann von der SPD Mitte für das Bezirksamt nominiert worden und habe diese Aufgabe bis 2011 wahrgenommen. Seit dieser Zeit habe ich keine Funktionen mehr in der Abteilung und im Kreis besetzt, um die Parteiarbeit auf breitere Schultern zu legen. Durch mein Amt war ich in den Gremien ohnehin kooptiert. Nach meinem Ausscheiden aus dem Bezirksamt suche ich jetzt einen neuen Job und will Politik nur noch als Ehrenamt betreiben.

Was sind die politischen Themen, die mich momentan bewegen?

Nach 10 Jahren vorwiegend kommunalpolitischer Schwerpunktsetzung, schon allein aufgrund des öffentlichen Amtes, würde ich mich gerne wieder landes- und bundespolitischen Themen zuwenden wollen. Festgelegt habe ich mich aber noch nicht.

Ich kandidiere, weil...?

ich mich wieder ehrenamtlich engagieren und zugleich mit meinen Erfahrungen und Kenntnissen die Abteilung und den Kreis auf der KDV und dem Landesparteitag verstärken und inhaltlich voranbringen möchte. Als ehemalige Bezirksstadträtin bin ich Berlin weit und in die Bevölkerung gut vernetzt und könnte als »Stimme mit Gewicht« die Abteilung und den Kreis nach außen stark repräsentieren.



# NIKOLAUS KILIAN

Ich bin Nikolaus Kilian, 26 Jahre alt und Student an der FU Berlin. Bevor ich nach Berlin kam, bin ich in Hildesheim aufgewachsen und zur Schule gegangen und habe in Hannover ein Bachelor-Studium in Politikwissenschaft und Geschichte absolviert. Die von mir studierten Fächer entsprechen auch meinen größten Interessengebieten. Abseits von so ernsten Themen bin ich ein großer Musikhörer, lese, gucke mir gern Filme und Fußballspiele an und gehe natürlich auch gerne mal mit Freunden was trinken.

In die SPD bin ich nach der niedersächsischen Landtagswahl 2008 eingetreten, in der die SPD mit 30% die Wahl verlor und von Presse und Öffentlichkeit als blasse Partei ohne Zukunft bezeichnet wurde. Da ich aber an die Prinzipien der Chancengleichheit und sozialen Verantwortung glaube und immer noch glaube, bin ich gewissermaßen aus Trotz und gegen den Trend in diese Partei eingetreten.

Die Chancengleichheit ist auch eines der Themen, die mich immer noch und immer wieder beschäftigen. Bildung, Teilhabe und die damit verbundene Chance, in dieser Gesellschaft sozial aufzusteigen - das steht nicht nur in unserem Grundsatzprogramm, es sollte auch täglich gelebte Realität in unseren Kiezen, in Berlin und in Deutschland werden. Die Entwicklung ist aber leider gegenläufig und einer gut situierten und tendenziell mobilen Mittelschicht steht ein Milieu entgegen, das stärker denn je, fern von Bildungsaufstieg und sozialer Teilhabe, am unteren Rand der Gesellschaft festsetzt. Für diese Menschen muss die SPD zukünftig wieder konzentriert Politik machen.

Ich kandidiere als Beisitzer und als KDV-Delegierter, weil ich der Überzeugung bin, dass diese gerechtere Politik z.B. mit der Bildungs- und Schulpolitik auf unserer Ebene der Abteilung und des Kreises anfängt. Hier möchte ich meine Stimme nutzen, um kleinschrittig mit für Verbesserungen zu sorgen und so hoffentlich langsam die Ungerechtigkeiten im Großen Ganzen zu ändern.

# MICHAEL KUHNN

Wer bin ich?

Ich bin Michael Kuhn, 30 Jahre alt und bin momentan wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HU Berlin. Im letzten Jahr habe ich Studium und Referendariat abgeschlossen und möchte nun promovieren. Ich bin seit 2006 in der Abteilung und war in der letzten Wahlperiode Beisitzer.

Wieso bin ich in die SPD eingetreten?

In die SPD bin ich eingetreten, weil mir die Ziele und das Auftreten der Partei immer gefallen haben und ich politisch interessiert bin. Ich habe in der Mitgliedschaft in der SPD die Möglichkeit gesehen, meine politischen Ansichten einzubringen und den politischen Prozess näher kennenzulernen.

Was sind die politischen Themen, die mich momentan bewegen?

Seit meinem Studium interessiere ich mich sehr für die Europäische Union und bin natürlich besorgt um die Zukunft des europäischen Projektes vor dem Hintergrund der Krise des Euro. Darüber hinaus interessiere ich mich für Netzpolitik, insbesondere den Schutz von Persönlichkeitsrechten im Internet. Auf diesem Gebiet möchte ich auch promovieren.

Ich kandidiere, weil...?

eine Mitgliedschaft im Vorstand eine gute Basis ist um sich in die Arbeit der Abteilung einzubringen und an ihren Entscheidungen mitzuwirken.



# TOBIAS KUNOW

Tobias Kunow, 32, arbeitet als wissenschaftlicher Lektor und historischer Stadtführer in Potsdam  
In der SPD: Seit 2008 Beisitzer im Vorstand der 16. Abteilung, seit 2010 Sprecher des AK Kultur der SPD Berlin Mitte

Ehrenamtliches Engagement: Schatzmeister Citizens of Europe e.V., einem Verein, der sich für die Verwirklichung einer europäischen Bürgergesellschaft einsetzt.

Interessen: Kunst und Kultur im Allgemeinen und Film im Besonderen, Politik und gutes Essen

Warum bin ich in die SPD eingetreten?

Weil Gerechtigkeit, Solidarität und Chancengleichheit die zentralen Motive meines politischen Denkens und Handelns sind und für mich die SPD die Partei ist, die am ehesten für die Verwirklichung dieser Werte streitet.

Was sind die Themen, die mich aktuell bewegen?

Die soziale Lage von Kleinunternehmern, Kreativen und Künstlern; der Erhalt der sozialen und kulturellen Vielfalt in unseren Kiezen; die Rettung des Schokoladens in der Ackerstraße und wie man innerhalb der SPD mit der Cliqueswirtschaft und Hinterzimmerdiplomatie brechen, alle Engagierten gleichermaßen integrieren und für Transparenz und innerparteiliche Demokratie werben kann.

Ich kandidiere, weil ...

Ich stolz bin, ein Mitglied der 16. Abteilung zu sein und weil ich mithelfen will, dass das »Grüne Dreieck« rot bleibt!



# MARTINA MATISCHOK

Ick steh uff dir, Berlin-Mitte

Geboren bin ich am 15. Juni 1965. Kommunalpolitik mache ich, um meine Ideen einzubringen, mich einzumischen und um mitgestalten zu können. Ich betätige mich seit 16.08.1988 politisch, seit Einzug in die BVV im Jahr 1999 insbesondere mit Wirkung für den Gesamt-Bezirk Mitte. Mein Ziel dabei ist eine zukunftsfähige, sozialverträgliche, solidarische und umweltbewusste Lebensgrundlage für die in Mitte wohnenden, arbeitenden und sich aufhaltenden Menschen zu schaffen. Ich möchte durch Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements ein Gemeinschaftsgefühl mit sozialer, ökologischer und ökonomischer Verantwortung wecken. Dabei möchte ich Menschen verschiedener sozialer Herkunft und sozialer Status, unterschiedlicher Geschlechter, Generationen, Kulturen, Glaubensrichtungen und Lebensweisen zusammenbringen. Für mich ist es wichtig, dass die Weichen für ein Miteinander gestellt werden. Das Miteinander findet in den Bezirken statt, dort muss Politik ansetzen.

Ich stehe für eine Stärkung der Bezirke. Zusammenleben fordert Engagement. Ich rede nicht nur, was ich möchte, ich engagiere mich mit vollem Einsatz und dies beweise ich seit Jahren durch meine Tätigkeit in der BVV Mitte von Berlin. Dabei kann ich es nicht Jeder, nicht Jedem recht machen. Ich kann es aber versuchen. Ich stehe für Bewährtes, für Alternativen und für neue Ideen. »Nichts ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist!« (Victor Hugo).

Ich habe viele Ideen, deren Zeit zur Umsetzung gekommen ist. Ich werde mich einsetzen für

- gelebte soziale Gerechtigkeit,
- verbesserte wirtschaftliche Strukturen,
- Umweltschutz,
- Integrative Maßnahmen von Menschen und für Menschen mit psychischer Erkrankung, geistiger und oder körperlicher Behinderung sowie für Suchterkrankung,
- ein selbstbestimmtes Leben,
- Gesundheitsschutz,
- Kinder- und Jugendschutz,
- Bildung und Kultur
- Bewegung, Sport

und für so vieles mehr. Dabei werde ich nichts versprechen außer meinen vollen Einsatz und an dem bin ich zu messen.



# HORST PETERS

Geboren: 22. August 1934

Mitglied seit dem 1. Januar 1999

# LUCAS PFEIFFER

Wer bin ich?

Lucas Pfeiffer, geb. 1981 in Hildesheim, wohne im Wedding seit 2007, studiere Latein und Deutsch auf Lehramt.

Wieso bin ich in die SPD eingetreten?

Weil ich an die Notwendigkeit von Reformen hin zu mehr Gerechtigkeit und Gleichheit glaube.

Was sind die politische Fragen, die mich momentan bewegen?

Bildungs- und Integrationspolitik, Ermöglichung sozialer Teilhabe, Demokratisierung der Gesellschaft

Ich kandidiere, weil..

Ich wurde gefragt, ob ich kandidieren wolle. Dieses Angebot sehe ich als eine gute Gelegenheit an, meine politische Arbeit kontinuierlicher zu gestalten.



# UDO SACK

Mit 46 Jahren dürfte ich inzwischen leicht über dem Altersdurchschnitt unserer Abteilung liegen. Mein Geld verdiene ich als selbstständiger Hausverwalter. Bis zum Sommersemester 2013 habe ich noch die Chance, mein Magisterstudium der Neueren Geschichte und Politikwissenschaft abzuschließen. Geboren bin ich in Karlsruhe, das ich mit 21 Jahren zum Studieren in Richtung Tübingen verließ. Beerdigt werden will ich in Berlin, das seit 2000 meine neue Heimat ist.

In die SPD bin ich eingetreten, um die gesellschaftlichen Realitäten zum Besseren fortzuentwickeln. Ich bin in der Siedlung, in der Schule und im Konfirmationsunterricht mit Kindern der sogenannten »Unterschicht« aufgewachsen und habe sie und ihre Lebensumstände kennengelernt. Dabei habe ich gelernt, dass es nicht an meiner Klugheit und ihrer Dummheit lag, dass ich und ein Freund die Einzigen meiner Klasse waren, die aufs Gymnasium durften. Politisch schon früh sensibilisiert durch ein politisches Elternhaus habe ich mir damals vorgenommen, diese offensichtliche Ungerechtigkeit und Ungleichheit nicht zu akzeptieren und für Chancengleichheit für alle zu kämpfen.

Die Notwendigkeit für diesen Einsatz ist aktuell leider wieder akuter denn je. Am 12.12.2011 wurde in den Medien berichtet, dass die Lebenserwartung von Geringverdienern entgegen dem allgemeinen Trend nicht nur nicht weiter steigt, sondern sogar zurückgeht! Abgesehen davon, dass zu viele Menschen in Deutschland zwar 40 Stunden arbeiten, von ihrem Lohn aber nicht leben können und Hartz IV beantragen müssen, abgesehen davon, dass diese Menschen in Zukunft bis 67 Jahre arbeiten müssen, um danach von Altersarmut bedroht zu sein, sterben sie jetzt auch noch früher! Ist das der Fortschritt, den die soziale Marktwirtschaft der Bundesrepublik versprochen hat? Und was macht die SPD dagegen? Ich setzte mich dafür ein, dass die SPD wieder anfängt, gestalten und verändern und nicht nur gut verwalten zu wollen. Dass eine SPD an der Regierung die Finanzmärkte regulieren, Altersarmut und Lohndumping effektiv verhindert, für ein solidarisches Europa kämpft und die Integration nachhaltig vorantreibt. Und und und ...

Nachdem ich seit 2003 in unserer Abteilung aktiv mitmache war ich Stellv. Abteilungsvorsitzender, Abteilungsvorsitzender, Abteilungsbeisitzer, Besitzer im Kreisvorstand und bin seit Oktober 2011 Bezirksverordneter in Mitte. Ich kandidiere wieder als Beisitzer, Mitgliederbeauftragter und Wahlkampfbeauftragter, weil mir die politische Arbeit an der Basis und die Zusammenarbeit in der Gruppe ausgesprochen viel Spaß macht. Und sie bewahrt davor, zu einzelkämpferisch zu werden und sich im eigenen Gedankenkosmos einzuschließen. Ich freue mich auf weitere zwei Jahre in der 16. Abteilung »Grünes Dreieck«, der besten Abteilung überhaupt :)



# ROBERT SCHOOF

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich, Robert Schoof, möchte mich hiermit zum Beisitzer im Abteilungsvorstand wählen lassen. Ich bin 27 Jahre alt und seit 2009 SPD-Mitglied. Ich bin zur Zeit als Arbeitnehmer für eine Fluggesellschaft tätig und mache nebenbei noch mein Abitur am Berlin Kolleg nach.

In die SPD bin ich zum einen eingetreten, um meine zukunftsorientierten Ideen und Ansichten, vor allem in der Sozialpolitik, Bildungspolitik sowie später auch in den Bereichen Forschung und neue Technologien, einzubringen.

Vorwiegend werde ich mich erst einmal auf das Thema Sozialpolitik konzentrieren, vor allem die HartzIV-Gesetzgebung, welche zu einer extrem negativen gesellschaftlichen Entwicklung beigetragen hat und durch diverse Fehler letztlich vor allem der SPD geschadet hat, wie z.B. der §31 SGBII, der sogar zum Teil gegen das Grundgesetz (Recht auf Existenzminimum) verstößt. Deswegen werde ich entsprechende Anträge zu diesem Thema formulieren und mögliche, viel bessere Alternativen aufzeigen, um diese in die SPD einzubringen, damit sich unsere Partei wieder in die richtige Richtung entwickelt.



# DANIEL SCHWANZ

Ich heiße Daniel Schwanz, bin 22 Jahre alt und bin seit März 2010 in der SPD. Ich arbeite im Büro einer Berliner Hausverwaltung. Ich bin Mitglied von verdi, der AWO und von creative lobby of Future mit Sitz im Haus der Demokratie Berlin.

Meine politischen Schwerpunkte liegen in der Afa. Ich bin Schriftführer im geschäftsführenden Kreisvorstand der Afa Berlin Mitte, Delegierter der Landesarbeitnehmerkonferenz und kandidiere als Beisitzer im Afa-Landesvorstand. Hierfür habe ich zwei einstimmige Nominierungen aus dem Kreis Mitte und aus dem Kreis Spandau erhalten.

Ich möchte auch weiterhin im Grünen Dreieck mitarbeiten, weil ich von der politischen Arbeit überzeugt bin, wir viel geleistet haben und sicher noch sehr viel leisten werden. Ich möchte die Abteilung weiterhin unterstützen, die politischen Ziele zu verfolgen.



# BEATE SEITZ

Ich bin in Karlsruhe aufgewachsen und die Jüngste von fünf Geschwistern. Beruflich wollte ich erst einmal eine praktische Ausbildung machen und habe Schreinerin gelernt. Später habe ich Betriebswirtschaft studiert. Ich arbeite als Kaufmännische Leitung für den Freundeskreis Integrative Dienste. Der Verein betreut und unterstützt psychisch kranke Menschen, die in Spandau wohnen.

Ich bin seit 2006 in die SPD – in unserer 16. Abteilung. Aktuell bin ich stellvertretende Abteilungsvorsitzende. Seit Ende 2010 bin ich auch Beisitzerin im Kreisvorstand, wo mein Arbeitsschwerpunkt bislang in der Leitung des Arbeitskreises »Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit« liegt.

Eingetreten bin ich in die SPD, um strukturell mitzuwirken für eine vielfältige, gerechte und solidarische Gesellschaft, in der Jede und Jeder dazugehört. Eine solche Gesellschaft ist nach meinem Empfinden ganz entscheidend für die Lebensqualität aller. Übrigens auch für diejenigen, die sich zur Mehrheitsgesellschaft zählen. Dieses Hauptanliegen ist geblieben. Vor diesem Hintergrund beschäftigen mich momentan konkret insbesondere die Themen »zukunftsfähige, sozialdemokratische Konzepte für die Arbeits- und Sozialpolitik«, »Europa« und »Rechtspopulismus«.

Nach Jahren intensiver Abteilungsarbeit möchte ich mich verstärkt auf Kreisebene engagieren. Deshalb kandidiere ich bei den anstehenden Abteilungswahlen nicht mehr für den geschäftsführenden Abteilungsvorstand. Dieser Schritt fällt mir insofern leicht als ich weiß, dass neue und sehr gute Genossinnen und Genossen in unserer Abteilung gekommen sind, die gerne mehr Verantwortung übernehmen möchten. Als Beisitzerin für den Abteilungsvorstand kandidiere ich aber dennoch – weil ich auf Abteilungsebene ja nur kürzer treten möchte, aber weiterhin aktiv sein werde.



# JULIAN ZADO

Liebe Genossinnen und Genossen,

Politik heißt für mich: gestalten. Ich bin in die SPD eingetreten, weil ich es »feige« fand, sich nur über den Zustand der Welt aufzuregen, aber nicht an Veränderungen zu arbeiten. Deshalb bin ich in die SPD eingetreten: Ich wollte die Lebensrealität verändern. Inzwischen habe ich erfahren, dass das eine sehr mühselige Aufgabe sein kann. Gerade im Bezirk Mitte hat es in den vergangenen Jahren politisch etliche Rückschläge gegeben. Aber der Mut hat mich nicht verlassen und deshalb möchte ich mich – natürlich – weiter engagieren.

Thematisch habe ich mich vor allem mit den Themen Bildung und Öffentliche Daseinsvorsorge, insbesondere Privatisierungen beschäftigt. Aktuell sind meine Arbeitsschwerpunkte Innenpolitik und antifaschistische Arbeit. Daneben setze ich mich mit dem Themenfeld »Jugendpolitik« auseinander. Die Generation der 15 bis 25-jährigen gerät immer stärker unter Druck. Lebensplanung ist angesichts befristeter Verträge und einer hohen Jugendarmutsrate kaum noch möglich. Diese Entwicklung ist für mich aber nicht hinnehmbar. Junge Menschen brauchen Freiräume, um sich zu entfalten. Deshalb brauchen wir eine bessere Politik, damit junge Menschen mehr Möglichkeiten zu einem selbstbestimmten Leben erhalten.

Ich kandidiere als Beisitzer im Vorstand, um an diesen Themen auch auf der lokalen Ebene mitzuarbeiten. Unsere 16. Abteilung ist sehr aktiv und verändert die Dinge »vor Ort«, so wie es unsere Partei früher fast überall getan hat. Daran möchte ich mitarbeiten. Die Abteilung soll weiterhin so aktiv und lebendig bleiben wie bisher.

Kurz zu mir: Ich bin Rechtsreferendar am Kammergericht Berlin und arbeite als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt-Universität Berlin. Dort habe ich zuvor auch studiert und promoviert. Meine Promotion befindet sich aktuell in der Abschlussphase. Ich war lange bei den Juso-Hochschulgruppen aktiv und bin es bis heute bei den Jusos: Bis Februar 2012 war ich Kreisvorsitzender der Juso-Berlin Mitte und seit November 2011 bin ich stellvertretender Juso-Bundesvorsitzender. Für die Jusos Mitte bin ich auch im Kreisvorstand der SPD Mitte. Dort habe ich u.a. die Redaktion der Kreiszeitung »Neue Mitte« übernommen. Im Abteilungsvorstand bin ich seit 2008. Bei Fragen zu mir oder meiner Kandidatur könnt Ihr Euch jederzeit an mich wenden: 01709465403 oder [julianzado@googlemail.com](mailto:julianzado@googlemail.com) oder [facebook.com/julianzado](https://www.facebook.com/julianzado).

Mit sozialistischen Grüßen

Euer Julian

# WEITERE KANDIDATEN ALS BEISITZER

## **Mustafa Fahim**

Geboren: 24. November 1940

Mitglied seit dem 1. Januar 1970

## **Sigrid Hinteregger**

Geboren: 7. April 1970

Mitglied seit dem 1. September 2005

## **Andreas Schieren**

Geboren: 7. April 1971

Mitglied seit dem 1. August 2006

## **Karl-Heinz Schneider-Bodenbender**

Geboren: 21. April 1953

Mitglied seit dem 1. August 1982

## **René Schönfelder**

Geboren: 28. November 1981

Mitglied seit dem 1. Juli 2010

### **Impressum**

Die Propagandistin ist die Mitgliederzeitung der Abteilung 16 – Grünes Dreieck in Berlin Mitte

Chef vom Dienst: Nikolaus Kilian

Layout und Satz: Nike Marquardt

V.i.S.d.P.: Andreas Wiedermann, Triftstraße 7, 13353 Berlin

Kontakt: [propagandistin@gruenes-dreieck.de](mailto:propagandistin@gruenes-dreieck.de)

# RECHENSCHAFTS- BERICHT 2010-2012

Liebe Genossinnen und Genossen,

die letzten Jahre, insbesondere das vergangene, waren von vielen Aktivitäten und Umbrüchen geprägt. Unsere Kieze verändern sich, die SPD Mitte hat sich verändert. Beides wirkt auch auf uns. Insbesondere unsere Mitglieder- und Aktivenstruktur spiegelt das wieder. Wir waren und sind nach wie vor eine lebendige Abteilung mit einem Aktivitätsgrad wie kaum eine andere. Diese hohe Aktivität aufrechtzuerhalten war nur möglich, weil es gelungen ist, in den letzten Jahren sehr viele neue Genossinnen und Genossen in die Arbeitsarbeit einzubinden. Dadurch wurde kompensiert, dass viele der langjährigen Arbeitsmitglieder in den vergangenen zwei bis vier Jahren weniger Zeit für die Abteilung aufbringen konnten.

## **Aktivitäten/Wahlkampf**

Insbesondere das Jahr 2011 war von vielen Aktionen geprägt. Wir hatten den Abgeordnetenhaus- sowie den BVV-Wahlkampf mit einem neuen, damals noch unbekanntem Wahlkreiskandidaten zu führen. Wir hatten Erfolg, wenn auch knapp. Ilkin Özisik hat den Wahlkreis gewonnen und wir können zu Recht sagen, ohne unsere vielen Aktionen hätte es wahrscheinlich nicht gereicht. Die Liste unserer Aktionen im Wahlkampf, den wir bereits ab Januar 2011 geführt haben, um Ilkin frühzeitig bekannt zu machen, ist lang und vielfältig:

- Mindestens 15 Infostände
- Frühverteilungen
- zwei Erwerbslosenfrühstücke
- zwei Kandidatenpicknicks im Sprengelpark
- acht Bürgersprechstunden
- Eine Steckaktion (Zeitung + Flyer) in beiden Kiezen
- Eine gezielte Steckaktion (Zielgruppe: türkischer Migrationshintergrund im Sprengelkiez)
- Inhaltliche Veranstaltungen zur Mieten-Entwicklung, zum Aktivraum plus und zu Bildung
- Kiezspaziergänge, beispielsweise zur Spielhallenproblematik
- Eine Fahrradtour durch den Wahlkreis
- Stände auf dem Afrikastraßenfest und dem Sparrplatzfest
- Unterstützung Ilkins bei mehreren »Ilkin-im-Kiez-Tagen«



Zu den meisten dieser Veranstaltungen haben wir jeweils einen oder beide unserer Kieze komplett plakatiert. Zwischen Januar und dem 18. September 2011 kommen wir damit in etwa auf eine Wahlkampfaktion alle zehn Tage und eine Plakatierung alle drei Wochen. Dabei ist die Liste sicher nicht komplett.

Diese vielen Aktionen wurden insbesondere in der heißen Phase des Wahlkampfes von Nikolaus und Udo getragen. Ohne die beiden wäre der Wahlkampf nur halb so intensiv gewesen! Vielen Dank dafür.

Neben dem Wahlkampf haben wir auch viele unserer altbewährten Aktivitäten durchgeführt, zum Beispiel unser Straßenfest auf dem Zeppelinplatz, welches vom Organisations- und Zeitaufwand mit mindestens zwanzig Wahlkampfaktionen gleich zu setzen ist. Für den Erfolg des Festes ist vor allem Hanno zu danken, ohne ihn wäre die Organisation kaum möglich gewesen. Auch ist für das Gelingen dieses Jahr Robert, Nike und Andreas S. zu danken.

Außerdem ist hier auch unsere Propagandistin zu nennen. Unsere Abteilungszeitung ist zwar weniger häufig erschienen als in den Jahren zuvor, sowohl aus Zeit- wie aus finanziellen Gründen. Aber sie ist dafür weiterentwickelt worden. Nike hat ihr ein neues Aussehen gegeben, welches auch Grundlage eines allgemeinen Layouts für all unsere Produkte geworden ist, ob es Flyer, Plakate, die Website oder Einladungen sind.

Neben unseren klassischen Aktivitäten haben wir in den letzten zwei Jahren auch Neues ausprobiert. So zum Beispiel unsere Lesungen. Wir haben seit 2010 drei von ihnen zu verschiedenen Themen durchgeführt: Kriminalgeschichten, Science Fiction und ein historisches Tagebuch. Es waren spannende Veranstaltungen mit einem für uns auch mal anderen Publikum.

Ein anderes Beispiel sind die Erwerbslosenfrühstücke, die wir im Wahlkampf ausprobiert haben und zumindest im Sprengelkiez damit auch Menschen erreichten, die sonst kaum zu unseren Veranstaltungen kommen.

Ebenfalls sehr erfolgreich waren zwei Exkursionen, eine Führung durch die Produktion von Bayer und eine Mitgliederversammlung in der Wedding Art Galerie. Um unseren Kiez besser kennenzulernen und uns weiter zu vernetzen, sind solche Veranstaltungen sehr wichtig.

Wir sollten weiterhin versuchen Neues auszuprobieren. Denn wir müssen, nicht zuletzt wegen dem Wahlergebnis, zur Kenntnis nehmen, dass viele unserer klassischen Aktionen, Infostand oder Bürgersprechstunde, allein nicht mehr funktionieren. Im Arbeitskreis »Zukunft« haben wir bereits begonnen zu diskutieren wie wir darauf reagieren werden. Die Diskussion und die Umsetzung der Ergebnisse wird Aufgabe des nächsten Vorstandes sein.



## Personelle Entwicklung der Abteilung

Das erfreulichste zuerst: Unsere Abteilung wächst weiterhin stetig. Vor zwei Jahren hatten wir knapp 130 Mitglieder, nun haben wir über 140. Die Geschwindigkeit unseres Mitgliederzuwachs ist damit genau so hoch wie in den vergangenen acht Jahren. Pro Wahlperiode (also alle zwei Jahre) wachsen wir um etwa ein Dutzend Mitglieder. Dieser Entwicklung verdanken wir nun auch, dass wir zum zweiten Mal in Folge einen Delegierten für die Kreisdelegiertenversammlung der SPD Mitte dazu gewonnen haben und dort nun mit neun GenossInnen vertreten sein werden.

Dieses Wachstum hat auch Folgen für unsere Aktivenstruktur. Wir sind, verglichen mit vor zwei oder vier Jahren, nochmal sehr viel jünger geworden. Die meisten GenossInnen, die die Arbeit der Abteilung tragen, sind zur Zeit Studierende oder waren es vor nicht allzu langer Zeit noch. Diese Entwicklung, die vor allem mit der sehr dynamischen Veränderung in der Bevölkerungsstruktur des Sprengelkieses zu tun hat, ist im Vergleich zur Altersentwicklung der Gesamtpartei sehr erfreulich. Wir können insgesamt sehr zufrieden sein, dass angesichts dieses Generationswechsels unsere Abteilungsarbeit kontinuierlich auf dem selben hohen Niveau geblieben ist, sich teilweise sogar noch gesteigert hat, wenn man den Wahlkampf betrachtet. Das ist ein Beleg für unsere Offenheit und Fähigkeit schnell engagierte und interessierte Neumitglieder einzubinden und zur Verantwortungsübernahme zu motivieren.

## Dennoch haben wir einige Probleme:

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass wir durch unsere rapide Verjüngung Probleme haben, ältere Genossinnen und Genossen zu mobilisieren. Bei vielen unserer Veranstaltungen kommen kaum noch Ältere. Es wird auch nicht leichter, betrachtet man die Entwicklung der Altersstruktur all unserer Mitglieder: Neueintritte oder Zuzüge waren in den vergangenen zwei Jahren mit wenigen Ausnahmen alle im Juso-Alter. Ein Mitglied der Ag60+ war nicht dabei.

Ebenso haben wir weiterhin das Problem, dass unsere Aktivenstruktur kaum die kulturelle Vielfalt unserer Kiese widerspiegelt. Zwar haben wir durchaus gute Kontakte zu vielen migrantischen und Kulturvereinen, aber Neumitglieder konnten wir dadurch nicht gewinnen.

Bezüglich der Geschlechterparität stehen wir im Vergleich zu vielen anderen Parteigliederungen zwar nicht schlecht da, viele Frauen sind bei uns aktiv, aber auch hier müssen wir selbstkritisch sehen, dass wir wahrscheinlich trotz vieler aktiver Frauen keinen quotierten Vorstand wählen können. Das hängt zwar auch mit der Kultur in unserer Abteilung zusammen, möglichst allen Aktiven den Zugang zum Vorstand zu gewährleisten, kann aber dennoch angesichts unseres gleichstellungspolitischen Selbstverständnisses kein zufriedenstellender Zustand bleiben.



Auch über diese kritischen Aspekte unserer Aktivenstruktur muss die Abteilung nachdenken, wenn sie über ihre zukünftige Stärke und ihre Verankerung in den Kiezen diskutiert.

### **Verankerung im Kiez**

Wir sind nach wie vor besonders im Sprengelkiez gut vernetzt. Mit Nike, Matthias und Barbara sind drei unserer aktiven GenossInnen im Quartiersrat vertreten. Im Brüsseler Kiez gibt es intensive Kontakte zur dortigen Bürger Initiative. Wir haben Kontakte zu vielen Strukturen in unserem Kiez, ob es Institutionen, Einrichtungen, Vereine oder Projekte sind.

### **Einige Beispiele:**

Im Sommer 2010 haben wir den Verein Mano River bei der Organisation eines Sprengelkiezwagens für den Karneval der Kulturen unterstützt.

Wir haben in den letzten Jahren zusammen mit der BI Brüsseler Kiez dafür gekämpft, dass der Kiez in das Sanierungsgebiet Müllerstraße aufgenommen wird, leider erfolglos.

Im Wahlkampf mit Ilkin haben wir es geschafft die bestehenden Kontakte zur türkischen Community im Kiez zu vertiefen. Nicht zuletzt haben diese Kontakte sogar zu Unterstützungsaktionen für Ilkin seitens der Community geführt.

Durch Johannes' Engagement entsteht zur Zeit eine Infotafel für den Pekinger Platz, die den kolonialgeschichtlichen Hintergrund einiger Straßennamen im Sprengelkiez historisch aufbereiten soll. Überhaupt haben wir als Abteilung durch mehrere Veranstaltungen in dieser Wahlperiode die Umgestaltung des Pekinger Platzes intensiv begleitet.

Aktuell sind wir mit Telux und der Kinderfarm, Projekte für die wir uns als Abteilung seit ihrer Entstehung einsetzen, in engem Kontakt. Wir wollen verhindern, dass Telux gemäß eines neu beschlossenen Bauplanes vom Bezirksamt Gebieteinbußen hinnehmen muss.

Auch hier gibt es aber noch Defizite. Es gibt Gruppen in unseren Kiezen, mit denen wir Kontakte entweder vertiefen oder ausbauen sollten. So bestehen zur Zeit keine Kontakte zu Elternvertretungen, obwohl wir drei Grundschulen im Sprengelkiez haben. Der teilweise rapide Austausch der Wohnbevölkerung in unserem Gebiet stellt uns auch allgemein vor die Frage, wie wir mit Gruppen in Kontakt kommen, die bisher im Kiez sehr viel weniger stark vertreten waren.



## Verankerung in der SPD Mitte und im Bezirk

Unsere Abteilung gehört sicher mit zu den am besten vernetzten in der SPD Mitte. Viele unserer Mitglieder sind über unsere Abteilung hinaus im Kreis aktiv und tragen damit auch zu einem guten Teil die Arbeit der SPD Mitte mit. Fast in jeder Arbeitsgemeinschaft des Kreises arbeiten aktive GenossInnen unserer Abteilung mit. Das geht soweit, dass einige ohne uns kaum so aktiv sein könnten wie sie es sind, beispielsweise der AK Kultur, in dem Sigird und Tobias stark engagiert sind, oder der AK GMF, den Beate leitet und der auch von Nikolaus und mir mit getragen wird. Auch die Projektgruppe zum Afrikanischen Viertel wird stark von Mitgliedern der 16. Abteilung getragen, unter anderem von Udo und Johannes.

Durch unseren hohen Aktivitätsgrad sowohl als Abteilung als auch durch die Mitarbeit im Kreis werden wir innerhalb der SPD Mitte als wichtige und starke Abteilung wahrgenommen. Auch deswegen schafften wir es in den vergangenen zwei Jahren personelle Interessen im Kreis durchzusetzen. Beate wurde in den Kreisvorstand als Beisitzerin nachgewählt. Martina und Udo sind im Vorstand unserer BVV-Fraktion. Mit Susanne und Nike haben wir zwei Bürgerdeputierte, Matthias und Beate sind stellvertretende Bürgerdeputierte.

Leider ist es uns aber nicht gelungen, dass unser langjähriges Mitglied Dagmar Hänisch ein weiteres Mal in das Bezirksamt eintreten konnte. In den vergangenen Jahren hat sie erfolgreich im BA Mitte Politik gemacht, wovon auch wir als Abteilung profitieren konnten. Wir danken Dagmar sehr für die vergangenen Jahre und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft und dass sie uns weiterhin mit ihrer Erfahrung erhalten bleibt.

Neben unseren Aktivitäten auf Kreis- und Bezirksebene haben wir in den letzten zwei Jahren auch unsere Kontakte zu anderen Abteilungen oder Arbeitsgemeinschaften der SPD Mitte weiter gepflegt oder ausgebaut. Wir haben mehrere Mitgliederversammlungen zusammen mit der neunten Abteilung durchgeführt, eine Mitgliederversammlung zusammen mit dem AK GMF, eine mit den Jusos sowie eine zusammen mit der AfA und der Ag 60 +.

Darüber hinaus haben wir im Wahlkampf eine Veranstaltung zusammen mit der vierten Abteilung in Alt-Mitte zum Thema Bildung organisiert und einen dreitägigen Infostand auf dem Afrikafest zusammen mit unseren Nachbarabteilungen und den Jusos durchgeführt. Zusammen mit der sechsten Abteilung haben wir eine Fahrradtour im Wahlkampf angeboten.

Neben unseren Kontakt zur sechsten Abteilung, mit der wir uns einen Wahlkreis teilen, sind besonders unsere guten Kontakte zur 10., zur 15., zur 17. und zur 23. Abteilung hervorzuheben. Wie üblich haben wir auch in dieser Wahlperiode der 10. und 17. Abteilung bei ihren Straßenfesten geholfen und sie bei unserem. Zur 15. Abteilung haben wir durch regelmäßige gesellige Veranstaltungen



eine enge Freundschaft entwickelt. Mit der 23. Abteilung grillen wir jeden Sommer gemeinsam.

Zur Verankerung in der SPD Mitte gehört auch unser jährliches Spaghettiesen zu dem wir immer viele aktive GenossInnen des Kreises einladen und immer ein sehr gutes Feedback ernten. Auch in dieser Wahlperiode haben wir mit großen Erfolg zwei Mal zu diesem Event eingeladen.

### **Inhaltliche Arbeit**

Wir haben auch in dieser Wahlperiode inhaltliche Veranstaltungen zu einer Vielzahl von Themen organisiert. Neben den Veranstaltungen im Wahlkampf sind hier vor allem unsere Mitgliederversammlungen das wichtigste Forum des Meinungsaustauschs und der Meinungsbildung.

Wir haben daran fest gehalten, eine möglichst große Bandbreite an Themen anzubieten. Wir haben über Kiezthemen diskutiert wie über internationale Probleme. Wir haben oft hochkarätige ReferentInnen eingeladen. Unter anderem haben wir in den vergangenen Jahren über die Finanzkrise, Kunst im Kiez, die Rentenpolitik, den Kriegseinsatz in Libyen, die Spielhallenproblematik, die Eurokrise und vieles mehr diskutiert.

Auch haben wir einige Anträge in der Kreisebene eingebracht. Die wichtigsten davon behandelten die Grenzen des Sanierungsgebietes Müllerstraße, die Rente mit 67, die Finanzierung der Abteilungen, die Eindämmung der Spielhallen sowie das Verhalten der Partei zu Thilo Sarrazin. Insbesondere beim letzten Thema kam es auf unsere Initiative hin zu einer engen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit anderen Gliederungen im Kreis, die wie wir eine klare Abgrenzung der SPD Mitte zu rassistischen und ausgrenzenden Thesen durchsetzen wollten.

Wir sind eine sehr politische Abteilung mit vielen meinungsstarken GenossInnen, die sich mehrheitlich dem linken Flügel der Sozialdemokratie zugehörig fühlen. Die Bandbreite und Stoßrichtung unserer Diskussionen und Anträge zeigen dies deutlich. Dennoch haben wir in den letzten zwei Jahren kaum längerfristig an einem Thema gearbeitet. Unsere Arbeitsgruppe Integration und Partizipation ist leider im Wahlkampfjahr eingeschlafen. Unser Vorhaben, sich intensiv zur Rentenpolitik in die parteiinterne Diskussion einzubringen, zieht sich seit Monaten hin.

Wenn wir eine Abteilung mit inhaltlichem Profil sein wollen, die auch parteiintern Themen setzen und Debatten beeinflussen will, muss auch eine längerfristig inhaltliche Arbeit organisiert werden. Auch dies sollte ein Thema für die nächste Wahlperiode sein, was aber nur funktionieren kann, wenn genügend Mitglieder sich an thematischen Diskussionen beteiligen.

